

SPERRFRIST: keine

Einsatz der Pioniere der ZSO EMME zugunsten der Gemeinde Blatten im Wallis

Interkantonales Brückenbauen durch die ZSO EMME

Die Zivilschutzorganisation (ZSO) EMME leistet mit Eingeteilten des Pionierzugs 6 seit Anfang Woche einen Einsatz zugunsten der Gemeinde Blatten im Lötschental (VS). Rund 30 Eingeteilte sorgen an sieben verschiedenen Arbeitsplätzen für die Räumung und Aufwertung des Weide- und Naherholungsgebiets. Dabei kann die ZSO EMME auch auf die Unterstützung durch Helikopter der Schweizer Armee zählen.

pk. Diese Woche leisten rund 30 Eingeteilte Pioniere der ZSO EMME einen aussergewöhnlichen Einsatz in der Walliser Gemeinde Blatten im Lötschental. An sieben verschiedenen Arbeitsplätzen rund um die Gemeinde werden verschiedene Räumungs- und Instandstellungsarbeiten erledigt. Dazu gehören zwei Wanderwege, welche wieder in Stand gestellt und verlängert werden, der Bau einer Brücke sowie das Beheben von Lawinenschäden auf Weiden und in Seen. Gleichzeitig steht die Renovation und Erweiterung einer Walliser Besonderheit auf der Pendenzenliste der ZSO EMME: «Suonen», entlang der Hänge und durch Wälder gezogene Wasserrinnen, werden wieder Instand gestellt und erweitert. Die Walliser Suonen haben den Zweck, eine ausreichende Bewässerung der Schutzwälder sicherzustellen. Simon Steinegger, Einsatzleiter und Zugführer des Pionierzuges 6 ist zufrieden mit der Leistung seiner Eingeteilten vor Ort und ergänzt: «Wir sind sehr gut im Zeitplan und so können wir sogar noch zwei zusätzliche Arbeitsplätze bearbeiten, welche in der Planung bloss als Reserve definiert waren.» Um den Einsatz der ZSO EMME mit einigen Zahlen zu veranschaulichen: Mit 155 Manntagen im Lötschental werden für die Sanierung der Wanderwege 30 Kubikmeter Schotter verarbeitet und für die Freilegung der Weideflächen nach den Lawinenniedergängen rund 60 Kubikmeter Holz ausgetragen, welches von den Anwohnern als Brennholz verwertet wird.

Verlegung der Arbeitsplätze zur Verhinderung von Routine

Angesprochen auf den Sinn und Zweck eines solchen Einsatz ausserhalb des Schutzgebiets der ZSO EMME meint Bataillonskommandant Reto Amrein, «dass eine gelegentliche Verlegung unserer Arbeitsplätze sehr wichtig ist, damit sich nicht stets die gleichen Abläufe an denselben Örtlichkeiten einspielen. Im Ernstfall werden die Abläufe und Örtlichkeiten auch unterschiedlich und schwierig planbar sein.» Nach den Jahren 2012 und 2015 ist die ZSO EMME schon zum dritten Mal im Lötschental im Einsatz. Dadurch entstand eine Partnerschaft, welche für beide Seiten von Nutzen ist. Beim diesjährigen Einsatz wird die ZSO EMME durch Helikopter der Schweizer Armee unterstützt. An zwei Tagen transportieren ein Eurocopter und ein Super Puma im Minutentakt Materialien wie Geröll, Holz und Schotter von und zu den Arbeitsplätzen. Durch diese Flüge kann die Arbeit der Pioniere zügig voranschreiten. Es ist das erste Mal, dass eine solche Arbeitsteilung zwischen der Schweizer Armee und der ZSO EMME vorkommt. Beide Seiten schätzen die Zusammenarbeit und bestätigen, dass die Absprachen gut funktionieren.

Besuchstag der Zivilschutzkommission und des Zivilschutzkommandos

Zusammen mit dem Kommando der ZSO EMME waren im Rahmen des gestrigen Besuchstages auch drei Gemeinderäte der Zivilschutzkommission vor Ort, um sich ein Bild von den Arbeiten der ZSO EMME machen zu können. Peter Zurkirchen, Präsident der Zivilschutzkommission der 30 Gemeinden der ZSO EMME, konnte einen rundum positiven Eindruck gewinnen: «Ich konnte mich vor Ort überzeugen, wie alles reibungslos funktioniert und dies im Rahmen einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit zugunsten einer Gemeinde, die nicht Teil des Schutzgebiets ist. Es ist auch herauszustreichen, dass es ein sehr gutes Zeichen ist, wenn die ZSO EMME ausserhalb ihres Schutzgebietes für solche Einsätze angefragt wird.»

Text: Pascal Käch, Info-Team ZSO EMME

Für Rückfragen und Interviews:

Oberstlt Reto Amrein, Bataillonskommandant der ZSO EMME, 041 289 01 12 / 079 209 60 09